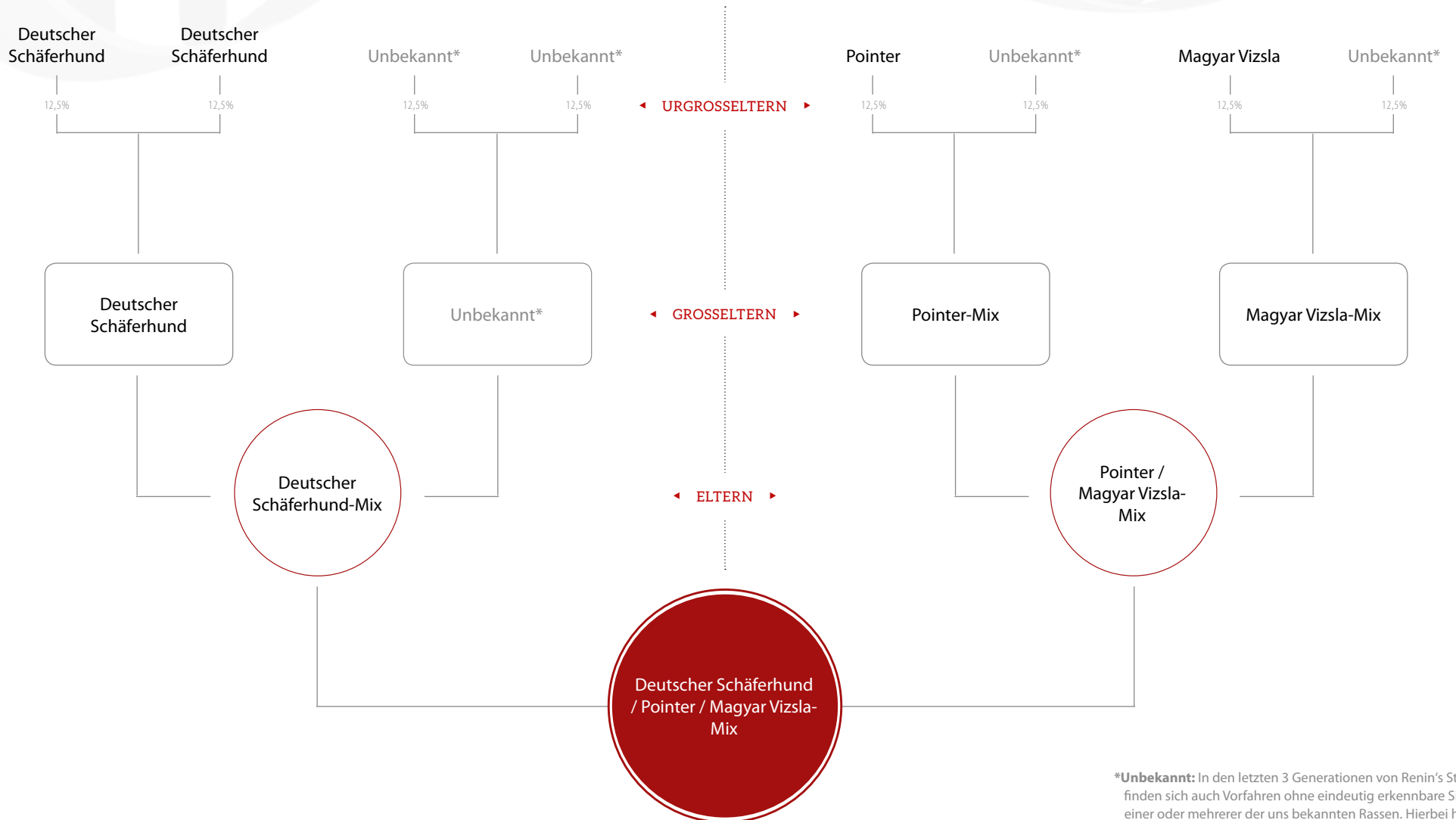


STAMMBAUM



RENIN

***Unbekannt:** In den letzten 3 Generationen von Renin's Stammbaum finden sich auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann.

ABSTAMMUNGSZERTIFIKAT

RENIN

ist ein Mischling aus

Deutscher Schäferhund, Pointer
und Magyar Vizsla



Name: Renin

Geburtsdatum: April 2011

Zertifikat-Nr.: CG02013

Besitzer: Max Mustermann

Das Labor hat über 1800 genetische Marker aus Renin's DNA-Probe mit der Datenbank von derzeit bis zu 260 Rassen verglichen. Diese Datenbank wurde mit Proben von mehr als 12.000 reinrassigen Hunden erstellt. Die Auswertung beinhaltet 18 Millionen Berechnungen von möglichen Stammbäumen bzw. Kombinationen über die letzten 3 Generationen, von sehr einfach (= reinrassig) bis sehr komplex (= 8 verschiedene Urgroßeltern-Rassen). Dieses Zertifikat und der Stammbaum stellen das Ergebnis mit der höchsten statistischen Wahrscheinlichkeit dar.

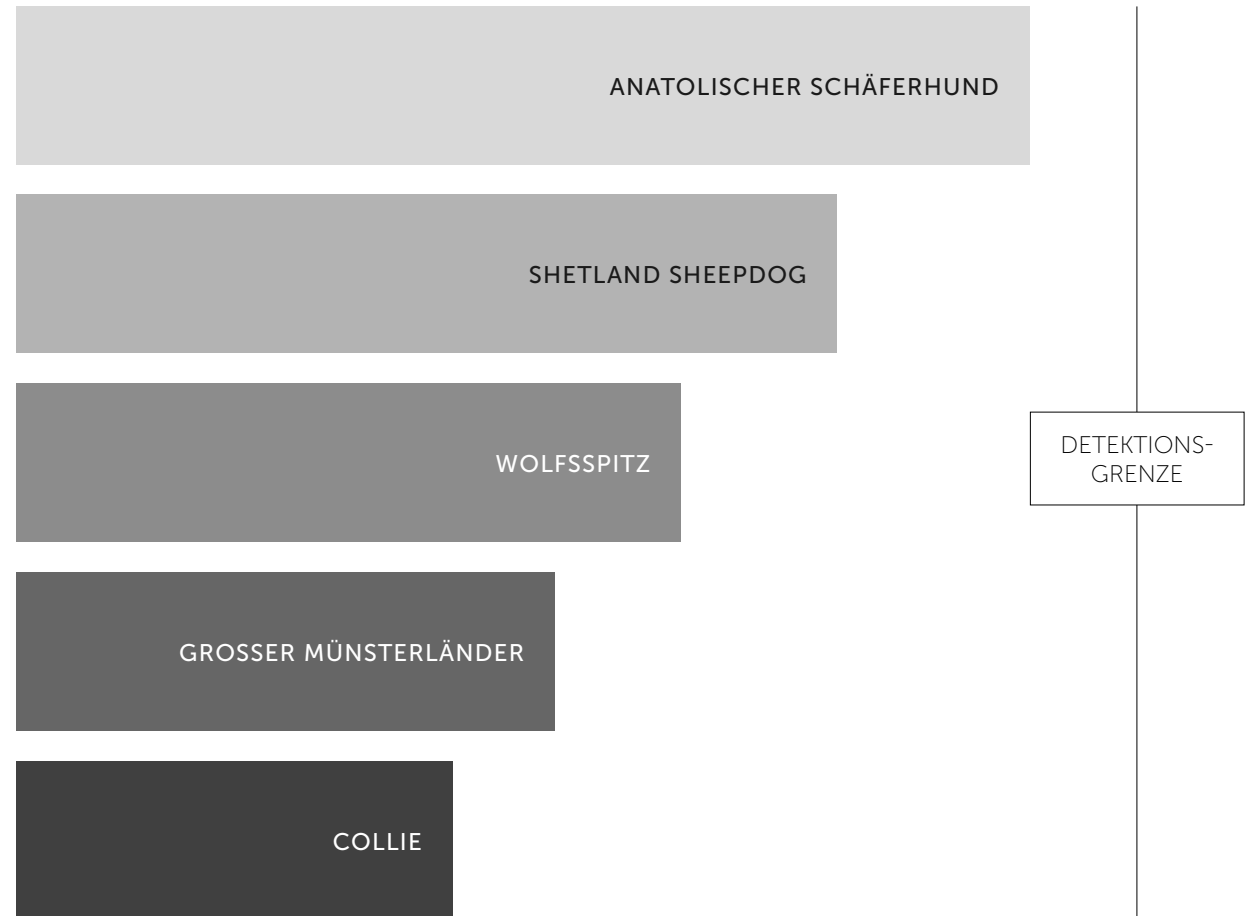
Corinna Reiske, Inhaberin
Pullach im Isartal, 16. November 2018

ABSTAMMUNGSZERTIFIKAT

NICHT-SIGNIFIKANTE RASSEN

Die 5 wahrscheinlichsten Rassen
(= **Unbekannt***)

In den letzten 3 Generationen von Renin's Stammbaum finden sich auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann. Für diese Vorfahren wurden die 5 Rassen mit der größten statistischen Zugehörigkeits-Wahrscheinlichkeit berechnet. Eine, mehrere oder alle diese Rassen könnten unter Renin's Vorfahren sein, müssen es aber nicht zwingend.



Erscheinungsbild und Verhalten Ihres Hundes können von den in seiner DNA identifizierten Rassen abweichen oder auch überhaupt keine Ähnlichkeit aufweisen. Dafür gibt es verschiedene Erklärungen:

1. Ein Mischlingshund kann ein genetischer Mix aus mehreren Rassen (sog. Genotyp) sein ohne deutliche Ähnlichkeit (sog. Phänotyp) mit auch nur einer dieser Rasse zu zeigen. Der Genotyp eines Hundes beschreibt die Eigenschaften des Hundes auf Ebene der Gene. Der Phänotyp hingegen bezieht sich auf die äußere Erscheinung des Hundes bzw. seine Eigenschaften, die man äußerlich erkennen kann. Vereinfacht ausgedrückt: Nicht alles was im Genotyp da ist, zeigt sich auch im Phänotyp. Und umgekehrt.
2. Hinzu kommt, dass die äußere Erscheinung Ihres Hundes evtl. durch eine oder mehrere Rassen bestimmt wird, die wir nicht nachweisen konnten, weil deren Einmischung zu weit in der Vergangenheit liegt. Wenn Sie die Grafik auf <http://www.canix-dna.com/dna.html> betrachten werden Sie feststellen, dass bereits zwei Generationen nach Einmischung dieser Rasse deren DNA nicht mehr eindeutig nachweisbar sein muss, obwohl der Hund weiterhin Ähnlichkeit zu dieser Rasse zeigt. Die in Ihrem Hund enthaltenen DNA Spuren dieser Rassen wurden einfach nicht mehr gefunden.
3. Zuletzt besteht auch noch die Möglichkeit, dass in Ihrem Hund evtl. eine oder mehrere Rassen enthalten sind, die durch unsere Tests mit seinen über 225 Rassen nicht identifiziert werden konnten, da sie derzeit nicht in unserer Vergleichsdatenbank enthalten ist.

UNBEKANNTE VORFAHREN: In den letzten 3 Generationen von <<Name>>'s Stammbaum finden sich evtl. auch Vorfahren ohne eindeutig erkennbare Signaturen einer oder mehrerer der uns bekannten Rassen. Diese sind mit **Unbekannt** benannt. Hierbei handelt es sich entweder um Mischlinge, die über Generationen selber nur aus Mischlingen entstanden sind oder um Hunde aus Rasse(n), die unser Test derzeit noch nicht nachweisen kann. Siehe auch Seite 3.

PROZENTUALE VERTEILUNG: Der Stammbaum Ihres Hundes zeigt in der obersten Reihe die Urgroßelterngeneration bzw. 8 Urgroßeltern. Mit einer einfachen Rechnung lassen sich daraus die prozentualen Anteile aller gefundenen Rassen am Genom Deines Hundes ermitteln: Jedes Urgroßelternanteil entspricht dabei 12,5% des Genoms Deines Hundes: **100% : 8 = 12,5%**.

Die prozentualen Rassen-Anteile bei einem **fiktivem** Hund mit folgenden Rassen in der Urgroßeltern-Generation sehen somit folgendermaßen aus:

3 x Deutsch Kurzhaar:	3 x 12,5% = 37,5%
1 x Deutscher Schäferhund:	1 x 12,5% = 12,5%
2 x Weimaraner:	2 x 12,5% = 25%
2 x Unbekannt:	2 x 12,5% = 25%

Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, die mögliche Rassenzusammensetzung von Mischlingen allein anhand ihres Aussehens einzuschätzen, weil uns bis zur Einführung des DNA-Tests keine andere Möglichkeit als „Raten“ zur Verfügung stand. Von allen Tierarten auf der Welt zeigt jedoch ausgerechnet der Hund die größte Vielfalt (je nach Quelle zwischen 410

und 1200 Rassen!) und Veranlagung bzw. Fähigkeit zur Selektion.

Heutzutage gibt es Hunderte von Rassen, die vor 20, 50 oder gar 100 Jahren noch nicht existierten. Bei dieser großen Rassenvielfalt ist unserer Meinung nach der Versuch, die Rasse eines Mischlings allein anhand seines Erscheinens zu „erraten“ oft vergleichbar mit der Beurteilung eines Buches anhand seines Umschlags.

Diese außergewöhnlich große Vielfalt und besondere Veranlagung zur Selektion bei Hunden führt oft zu sehr erstaunlichen Test-Resultaten, die auf den ersten Blick keinerlei Übereinstimmung mit dem Erscheinungsbild des Mischlings zeigen. Vereinfacht gesagt: In vielen Fällen ist es die individuelle Kombination aus den in einem Mischling enthaltenen Rassen, die ihn nach einer Rasse aussehen lassen, die er gar nicht ist. Dies gilt insbesondere für Mischlinge bei denen mehrere Vorfahren der Kategorie „Unbekannt“ gefunden wurden. Zwei Mischlinge mit dem exakt gleichen Testergebnis (Dackel, Collie, Deutscher Schäferhund und Unbekannt) werden - entgegen häufiger Erwartung - niemals gleich aussehen. Tatsächlich kann der eine z.B. einem etwas zu groß geratenen Beagle mit Rauhaar ähnlich sein, während der andere wie ein kleiner schwarzer Golden Retriever mit mittelgroßen Stehohren aussieht.

Würden diese beiden Mischlinge tatsächlich gleich aussehen wäre dies aus genetischer Sicht ein reiner Zufall bzw. eine simple Laune der Natur und der erneute Beweis dafür, dass die DNA von Mischlingshunden ein komplexes und bisher nicht endgültig entschlüsseltes Mysterium ist.